



# ZEITUNG FÜR DAS HOCHSAUERLAND

## EINKAUFSTADT BRILON Die Fußgängerzone



Panorama-Bild über Briloner Marktplatz und Fußgängerzone (Bahnhofstraße) mit einem kleinen Blick in die vielen feinen Seitenstraßen mit tollen Geschäften, die es gibt. Sie schließen die Einkaufsmelle quasi wie ein „T“ ab.

FOTO: SONJA FUNKE

### STIMMEN



Wir sind mit dem Einzelhandel noch besser ausgestattet als die großen Städte. Aber es ist wichtig, dass die Stadt und die Vermieter auch das Kleine, Individuelle fördern. **Michael Dorno**, Sport-Point, Springstrasse



Ich fahre auf internationale Messen, um Besonderes zu finden. Hier in Brilon finde ich es gut, wie der Gewerbeverein funktioniert. Das läuft alles richtig kollegial und mit viel Herzblut. So, wie man sich das wünscht. Ich bin seit eininhalb Jahren an diesem Standort, habe schon einige Stammkunden.

**Astrid von Rüden**, Kleinkariert, Untere Bahnhofstraße



Mit den Holzschriftzügen, die ich individuell anfertigen lasse, habe ich mir etwas eigenes geschaffen. Wir versuchen, uns vom Internet abzusetzen, attraktiv zu bleiben, den Zeitgeist zu treffen und auf Kundenwünsche einzugehen. Das Persönliche läuft gut. Dinge, die man nicht von der Stange oder im Massensortiment bekommt. Die sind teuer, aber auch immer noch erschwinglich und sie haben eine andere Qualität. **Jutta Sager**, Heimweh, Untere Bahnhofstraße



Extrem wichtig sind die Kunden, die einfach ins Schaufenster schauen und dann reinkommen. Aber wir haben auch viele Kunden von weit außerhalb, die über das Internet auf uns gestoßen sind und sich hier zum Beispiel ein Boxspring-Bett oder Einrichtung anschauen. **Burkhard Brauer**, Raumausstattung/ Bettenhaus Brauer, Derkere Straße

### Größere Ketten im weiteren Umfeld

**Brilon.** Wer mehr in den großen Ketten einkaufen möchte, findet einige nahe der Bahnhofstraße, z.B. Rossmann, Deichmann, Kik, Takko, Medimax sowie Fressnapf in den Brilon Arkaden und Action in Richtung Schützenhalle. In alle Richtungen rund um den Stadtkern finden sich Baumärkte, Einrichtungsläden große Discounter und vieles mehr. sf

## Jeder hat seine ganz eigene Note

Einkaufen in Kleinstädten wie Brilon muss angesichts der Internet-Konkurrenz ein persönliches Erlebnis sein. Einzelhändler bieten sehr viel Individuelles

Von Sonja Funke

**Brilon.** Donnerstagsmorgen, 10 Uhr, in Brilon: Es ist richtig was los! Viele Menschen tummeln sich auch schon unterhalb von Woolworth in der Fußgängerzone. Dort, ganz unten in der Einkaufsmelle Bahnhofstraße, beginnt der Bummel. Dieses hier und da. Genau das ist es in Brilon. Das zieht sich bis oben durch, vor allem bis in die Seitenstraßen nahe am Markt. Wer sich einlässt, auf den Ort als Einkaufsstadt, der kann reichlich Überraschungen erleben. Und die fangen unten in der Fußgängerzone an. Auch schon bei der Apotheke. „Da haben sie doch den tollen Fernseher mit den Spielen?“, sagen die Kinder bei jedem Brilon-Besuch. Und sie lieben die Spielgeräte in der Stadt - ein Bereich, der gerade unterhalb des Volksbankcenters erweitert wird.

### Textil und noch was dazu

Drumherum: schon die ersten spannenden Boutiquen. „Es ist das Individuelle, das lockt“, sagt Christian Leisse vom Gewerbeverein. Wenig große Ketten sind hier, jedes Geschäft hat seinen eigenen Stil. Da hat zum Beispiel „Heimweh“ in der unteren Bahnhofstraße neben Frauenkleidung jede Menge spannende Geschenkartikel von der Lampe übers Deko-Schildchen „Königspaar“ bis hin zum Sauerländer Schnaps. Den Slogan „BRILONah“ hat Inhaberin Jutta Sager selbst entworfen, sie druckt ihn auf Textil und anderes. Gegenüber, bei „Kleinkariert“, sind Selbstgenähtes und Pullis mit Briloner Koordinaten im Angebot sind. „Die gehen weg wie nix“, freut sich Inhaberin Astrid von Rüden.

Taschen oder Ketten gehören bei nahezu allen Bekleidungsgeschäften - und davon gibt es echt viele in Brilon - inzwischen dazu. Und insgesamt vier kleinere Boutiquen bieten diesen bunten „Cross-Selling-Mix“, so auch „Stilart“ und „Liebele/Dress Up“ weiter oben in der Bahnhofstraße. Wer auch mal abseits schaut, etwa in die Spritzen-gasse reingeht, der findet, neben einem kleinen feinen Fotogeschäft, gar einen krylen Supermarkt.

Wer indes Kette will, kann bei C&A, Woolworth oder Erstmings einkaufen. „Sie bekommen in Brilon einen Pullover für 39 Euro, für 139 Euro und für 239 Euro“, bringt es Nicoletta Kögler vom Modetreff im Volksbank-Center auf den

Punkt. Die Läden sprechen ganz unterschiedliche Kunden an. Das gilt für den Schuhladen und das Taschengeschäft wie für den Textilier.

### Eigene Gravur fürs Gotteslob

Das trifft für den Schulbedarf wie für die Gute-Nacht-Lektüre zu. Und es erscheint zum Beispiel nur auf den ersten Gedanken einfacher, das Gotteslob für die Erstkommunion im Internet zu bestellen. Im örtlichen Buchladen kann man es in die Hand nehmen, bekommen einen Namensdruck gratis eingraviert und - wer möchte - auch noch die Hülle dazu.

Dass es so ist, dass die Kunden hier und da immer wieder etwas entdecken, das kommt nicht von ungefähr: Hier wird mit Liebe nicht nur verkauft, sondern auch eingekauft. Alle Einzelhändler lassen sich vieles einfallen und nehmen viel Zeit in Kauf, um so individuell zu werden. „Ich fahre einmal im Monat nach Düsseldorf, um für die junge Mode einzukaufen“, sagt Nicoletta Kögler. Und monatlich wechselt zum Beispiel das Sortiment eines ihrer Hersteller: „Jeden Monat eine andere Farbe.“

### Direkt vom Arzt zum Bummel

Wer regional sein will, der kann sich auch speziell die Markttag rausuchen. Oder nach dem Arzttermin erstmal bummeln. „Ich bin seit 33 Jahren hier und super zufrieden“, sagt Kögler. Ihre Aussage erstaunt, denn das Volksbank-Center

### DREI FRAGEN

## Innenstadt kann man sich wie ein ‚T‘ vorstellen



**Christian Leisse**, 2. Vorsitzender des Gewerbevereins Prima Brilon. FOTO: SONJA FUNKE

**1 Wie würden Sie das Bummelerlebnis in Brilon beschreiben?** Man kann sich die Einkaufsstraße wie ein „T“ vorstellen. Wer unten anfängt, der hat die Bahnhofstraße, die sich aber nach oben über den Markt und in Nebenstraßen verbreitert. Jeder, der nach Brilon geht, weiß, dass die Bahnhofstraße die Haupteinkaufsstraße ist. Aber es lohnt sich auch, in die Nebengassen zu schauen. In den 18-Lagen drumherum gibt es viel Interessantes, das Außenstehen-



„Regional, genial. Ich mach' mit!“

**Nicoletta Kögler**, Inhaberin vom Modetreff im Volksbankcenter

ist ja nicht gerade als Bummel-Galerie verschrien. Aber es ist eben genau die Laufkundschaft, von der sie profitiert. Die Leute, die mal eben reinschauen - neben dem Einkauf bei Marktantun, dem Besuch in der Physiotherapeuten- und Arztpraxis-Besuch oben, nach dem Apotheken- oder Volksbank-Besuch im Erdgeschoss. Davon profitieren auch die anderen Geschäfte in der Passage, der E-Zigaretten-Laden, das Schreibwaren-Lotto-Tabak-Geschäft. Mittendrin die Bäckerei, die zwar immer gut besucht scheint, aber noch besser beworben sein könnte als mit dem doch eher kleinem wackeligen Aufsteller am Eingang zur Galerie.

### Spielgeräte für die Kinder

In der Fußgängerzone: die kleineren Spielgeräte für die Kinder, der einstige Stadtheimtpfleger in Bronzezugguss und dazwischen die Kinderläden. „Mama, darf ich wieder ins Drehkarussell?“ Bis oben hin zum Dach des „T“ geht dies, wo es sich wieder lohnt, in die Seiten- und Nebenstraßen zu schauen. Hier ist nochmal wirklich das zu sehen, was so viele Innenstädte gar

nicht mehr haben: gut ausgestattete Boutiquen für Männer und Frauen, mit Kleidung verschiedener Preislagen. Noch ein Nähgeschäft, ein Raumausstatter gleich neben dem Weinhändler, dem Herrenausstatter, dann der „Schatzkiste“. Sie alle bieten auch wieder andere Briloner Spezialitäten an - vom Schnaps bis zum Sauerländer Plakat. 15. März: Der Verkäufer

### Bäckereien in den Ausläufern

Sich dann, weil es inzwischen Nachmittag ist, in einem der Cafés am Markt erholen und von dort Springstraße, Steinstraße, Friedrichstraße, Derkere Straße erkunden, wo neben Textilgeschäften, Sportmode und Haushaltswaren z.B. auch noch Blumengeschäft, Schmuckladen, ein besonderes Schuhgeschäft und das Sozialkaufhaus zum Erkunden einladen. Dann im Ausläufer des „Einkaufst“ (siehe unten) noch ein leckeres Brot holen. Oder aber die andere Richtung einschlagen und durch die Derkere Straße mit spannenden Läden den Tag mit einem Einkauf im Bioladen und einem Brot vom anderen Traditionsbäcker am Mistemarkt beenden.

Brilon ist so vielseitig, man muss sich eben nur drauf einlassen. Oder, wie es Nicoletta Kögler sagt, nach folgendem Motto leben: „Regional, genial. Ich mach' mit!“



- SERIE**
- 8. März: Die Einzelhändler
  - 12. März: Der Online-Handel
  - 15. März: Der Verkäufer
  - 19. März: Brilon - der Charme einer Einkaufsstadt
  - 22. März: Der Wochenmarkt
  - 26. März: Die Parkplatzsuche
  - 29. März: Marsberg - Einkaufen nach dem Brückenbau
  - 2. April: Olsberg - eine Stadt im Umbau
  - 5. April: Gut essen, gut shoppen
  - 9. April: Was sagen die Jugendlichen?
  - 12. April: Einkaufen in den Tourismushochburgen
  - 16. April: Einkaufen in einer Kleinstadt

### EINWURF

Von Sonja Funke



## Parksituation noch nicht so perfekt

Es gibt zwar genügend Parkplätze. Niemand muss - wenn nicht gerade Kirmes ist - lange suchen. Aber: Wer in Brilon einkaufen möchte, der muss löffeln, bis zu vier Euro pro Tag. Als Einheimische weiß ich, dass es sich lohnt, auf dem privaten Woolworth-Parkplatz zu starten. Einen Euro kosten hier 24 Stunden. Nur: Ich habe keinen Euro im Portemonnaie. Also erstmal die Hubertusstraße ganz unten an der Fußgängerzone runter bis zum ersten Geschäft, einer Apotheke. Hoffentlich gibt's zwischenzeitlich kein Knöllchen. „Ohne Parkschein klemmt's - Schwarzparken kostet mindestens 30 Euro“ wirbt das Schild nicht gerade darum, hier zu parken. Doch das ist schnell vergessen, sobald die Fußgängerzone betreten, das erste schöne Geschäft erkundet ist.

Auf dem Weg zurück zum Parkplatz abends ist Ruhe eingekehrt in die Stadt. Allerdings ist es nun runter zum Woolworth-Parkplatz ganz schön weit - bei Dauerregen erscheint es noch weiter. Ein Depot für zusammengekommene Einkaufstüten - oder körbe irgendwo oben am Markt, um ohne Gepäck schnell das Auto zu holen, das wäre was!